

WEITERBILDUNG

Beraterinnen im Boxing

Eine Managementberatung schult ihre Mitarbeiterinnen auf eine besondere Weise: Die Frauen sollen im Boxing lernen, härter zu werden und sich besser durchzusetzen.

VON Claudia Obmann | 07. Mai 2010 - 08:13 Uhr

© Jens Wolf/dpa



Sie können zuschlagen: zwei Boxerinnen in einem Kampf

Auf dem Poster neben dem Boxing in Berlin-Kreuzberg reckt Filmheld Rocky Balboa die Fäuste, im Hintergrund wummert Rockmusik. Doch statt der Kerle aus dem Kiez, die sonst hier trainieren, erscheinen etwa 20 Frauen zwischen Mitte 20 und 50. Alle arbeiten bei einer Managementberatung. Als die Frauen in die roten und blauen Boxhandschuhe schlüpfen, erklingt hier und da Gekicher. Keine weiß so recht, was sie gleich erwartet.

Ungewöhnlich ist auch ihre Box-Trainerin: Heather Cameron aus Kanada ist eigentlich Politologin an der Uni Berlin. Nebenbei verhilft die Juniorprofessorin normalerweise Mädchen in Boxcamps zu mehr Selbstbewusstsein und Durchsetzungskraft. Und heute gibt sie den Unternehmensberaterinnen einen solchen Anstoß. In ihrem Unternehmen, das außer in Deutschland auch in Österreich und der Schweiz tätig ist, gibt es bislang keine einzige Frau auf Partnerebene.

Topmanager Paul Laudicina will das ändern. Schließlich erwarten die Kundinnen Geschlechtsgenossinnen als Ansprechpartner, sagt er. Zudem habe sich gezeigt, dass gemischte Teams erfolgreicher seien. Das Boxtraining soll den Kampfgeist seiner Beraterinnen wecken und sie untereinander verdrahten. Kein Wunder, dass ihre Kollegen vorab witzelten: "Die Mädels wollen uns wohl mal so richtig auf die Matte schicken."

Doch beim Training in Berlin geht keine k.o., keine holt sich eine blutige Nase. Im Gegenteil. "Viel wichtiger als Aggression und Körperkraft sind Improvisationstalent

und eine gute Reaktion, um einen Kampf zu gewinnen", sagt Trainerin Cameron. Die Frauen üben an diesem Tag vor allem, die Situation einzuschätzen und sich schnell auf ihr Gegenüber einzustellen.

Die Hierarchie der Frauen, die sich zuvor nie begegnet sind, wird neutralisiert durch ihre Sportkleidung. So tänzelt zum Beispiel die 43-jährige Prinzipalin Jeannette von Ratibor als Sparringspartnerin vor Juniorin Heike Kraft. Die eine schlägt, die andere weicht aus. Die rechte Faust schützt das Gesicht, während die Linke zustößt. "Man muss den anderen sozusagen lesen, um zu antizipieren, was kommt. Das erfordert Aufmerksamkeit und Konzentration", stellt Beraterin Anne Braess hochrot und verschwitzt fest.

"Ich bin skeptisch hergekommen. Aber mit bloßem Schlagen hatte das Boxtraining wenig zu tun. Vielmehr handelt man kontrolliert und kann mit der richtigen Technik auch mal einen Haken einstecken", sagt Managerin Diana Bolle-Radszuhn aus Berlin. Und Kerstin Groß erntet verblüfftes, aber bestätigendes Gelächter als sie bekennt, dass sie Hemmungen abgelegt hat: "Es war interessant, wie es sich anfühlt, jemand zu schlagen, und ich bin überrascht, wie schwierig es ist, ein bewegliches Ziel hart zu treffen."

Für die meisten Teilnehmerinnen liegt nach dem Box-Workshop der Vergleich zu ihrem täglichen Geschäft auf der Hand: Mut, Taktik und Technik sind in ihrem Alltag ebenfalls genauso gefragt wie das feine Gespür für den Kunden. Trainierin Heather Cameron ist nach gut zwei Stunden zufrieden: "Jetzt ist den Teilnehmerinnen bewusst: Wir sind eine starke Gruppe. Dieses Potenzial kann ihre Firma nutzen."

(Zuerst erschienen auf [Karriere.de](http://www.karriere.de))

COPYRIGHT: ZEIT ONLINE, Karriere.de

ADRESSE: <http://www.zeit.de/karriere/beruf/2010-04/training-berater>